

Die Parascha in Kürze

- Sara stirbt im Alter von 127 Jahren und Awraham kauft die Me'arat Hamachpela als Begräbnisstätte für sie
- Awraham sendet seinen Knecht Elieser nach Charan, um eine Frau für Jitzchak zu finden
- Riwka erfüllt alle Anforderungen und zieht mit Elieser nach Eretz Jisrael
- Jitzchak heiratet Riwka

Konzept der Woche

וַיֹּאמֶר ה' אֱלֹקֵי אֲדֹנָי אַבְרָהָם הִקְרַהֲנָא לְפָנַי הַיּוֹם וַעֲשֵׂה חֶסֶד עִם אֲדֹנָי אַבְרָהָם :

„Und er sprach: Haschem, G-tt meines Herrn Awraham, füge doch heute vor mir und erweise Gnade an meinem Herrn Awraham.“ (24:12)

Im Zusammenhang mit der Rolle zweier wichtiger Frauen – Sara und Riwka – in diesem Wochenabschnitt lernen wir sehr viel über Werte in einer jüdischen Familie. Im ersten Vers lesen wir, dass Sara im Alter von 127 Jahren stirbt, was von unseren Weisen damit erklärt wird, dass Satan ihr die Ereignisse der Akeda berichtet hat und sie vor Schock über die Nachricht der Opferung ihres geliebten und einzigen Sohnes Jitzchak ihre Seele aushauchte. Sie wird von ihrem Mann Awraham sehr betrauert, der jetzt erkennt, dass er den Stab an die nächste Generation weitergeben sollte und seinen Knecht Elieser mit der Suche nach einer Frau für Jitzchak beauftragt.

Dieser Wochenabschnitt wird auch die Schidduch-Parascha genannt. Zum ersten Mal wird einem jüdischen jungen Mann eine passende Frau gesucht und wir hören und lernen, welche Persönlichkeit und welche Charaktereigenschaften eine jüdische Frau haben sollte. Malbim (Rabbiner Meir Leibusch ben Jechiel Michel Weisser, 1809-1879) hat in seinem Tora-Kommentar einige interessante Punkte dazu dargelegt.

Während Awraham seinem Knecht Elieser nur eine Auflage gemacht hatte, welche Kriterien Jitzchaks zukünftige Frau erfüllen müsse – auf keinen Fall die Tochter eines Kanaaniters zu wählen – machte sich Elieser Gedanken über die Charaktereigenschaften des zu findenden Mädchens. Es war nicht der Götzendienst, der kanaanitische Mädchen untauglich macht und der in Kanaan, aber auch in Awrahams Familie in Charan, betrieben wurde, sondern der Fluch, der auf den Kanaanitern lag. Die kanaanitischen Töchter waren charakterlich so verkommen, dass sie nicht in Awrahams Familie passten. Elieser bat G-tt um Beistand, als er Seine *Fügung* – הַקְרָה – erbat. Mit diesem Wort wird Eliesers Bitte ausgedrückt, ein ungewöhnliches Ereignis geschehen zu lassen, das לְפָנַי – vor ihm – und הַיּוֹם – heute – ihm versichert, dass dieses Mädchen tatsächlich die Richtige für Jitzchak ist. Eliesers Plan würde nur von einem Mädchen erfüllt werden können, das wahrhaftig voller Güte und Sorge um das Wohlergehen anderer ist.

Der Malbim führt aus, dass Elieser vier Kriterien anlegte. Erstens stand Elieser beim Brunnen, wo es ihm ein Leichtes gewesen wäre, sich selbst Wasser zu nehmen. Jedes Mädchen, das keine Lust hatte, jemandem einen Gefallen zu tun, hätte seine Bitte um Wasser ignoriert. Zweitens war er zu einer Tageszeit am Brunnen, als viele Mädchen Wasser schöpften. Jede hätte sich sagen können, dass doch lieber ein anderes Mädchen, das weniger beschäftigt oder das nicht schon im Aufbruch begriffen wäre, dem Fremden behilflich sein sollte. Drittens war Eliesers Bitte, ihm direkt aus dem Krug zu trinken zu geben, ein Test, ob sie wütend würde, denn er könnte sich ja selbst den Krug nehmen. Viertens schließlich erwartete er, dass sie aus seinem gesamten Gehabe ableiten würde, dass er eine Verletzung an den Händen habe und dass sie daher noch mehr täte, als er ursprünglich gebeten hatte, indem sie auch seine Kamele tränkte. Eine wahrhaft gütige Person demonstriert nicht nur Taten, sondern macht sich auch Gedanken, die zu Taten der Güte führen. Dadurch ist der gütige Charakter dieses Menschen klar erkennbar.

Eliesers Bitte wurde mit besonderer g-ttlicher Vorsehung sogleich entsprochen, als Riwka just in diesem Moment zum Brunnen kam, um Wasser mit einem Krug zu schöpfen. Die Tochter Betuels war aus reichem Hause und hätte leicht eine Magd zum Wassers schöpfen schicken können. Sie erfüllte alle vier Kriterien Eliesers bis ins kleinste Detail. Elieser wartete danach noch einen Augenblick, ob sie vielleicht am Ende Geld von diesem Fremden fordern würde. Aber Riwka bestand diese Prüfung mit Bravour und erwies sich damit als würdige Partnerin für Jitzchak.

Frage der Woche: Warum fügte Elieser seine eigenen Gebete den Gebeten Awrahams hinzu, eine Frau für Jitzchak zu finden? Antwort, s.G.w., im nächsten Daf.

Antwort auf die zuletzt gestellte Frage: Welches Gebet wird mit den Worten angedeutet: אֶל-הַמָּקוֹם אֲשֶׁר-עָמַד שָׁם – nach dem Ort hin, wo er gestanden hat? Der Talmud sagt im Traktat Brachot 26b, dass diese Worte darauf hinweisen, dass Awraham damals das Schacharit-Gebet (Morgengebet) eingeführt hat.

Biographie der Woche

**Rabbi David ibn Simra –
–
Radbis**

Jahrzeit 21. Cheschwan

Rav David ibn Simra wurde 1479/80 in Spanien geboren und musste 1492 bei der Vertreibung der Juden aus Spanien das Land verlassen. Seine Familie ließ sich in Eretz Jisrael nieder, wo er in Safed lernte und sich zu einem Toragelehrten entwickelte, der schon in jungen Jahren Ansehen genoss.

1513 ging der Radbas (Akronym seines Namens) nach Ägypten, zunächst nach Alexandria und später nach Kairo. Dort wurde er zum Oberrabbiner von Ägypten ernannt. Viele Menschen wandten sich an ihn mit ihren halachischen Fragen und seine zahlreichen Responesen werfen Licht auf seine Denkweise, aber auch auf die gesellschaftlichen Verhältnisse im Ägypten seiner Tage. Neben seiner Position als Rabbiner war er ein äußerst erfolgreicher Geschäftsmann, der finanziell unabhängig war und weniger gutsituierte Juden großzügig unterstützte. Er genoss auch in Regierungskreisen großes Ansehen und war allgemein als großer Gelehrter und einfühlsamer Führer anerkannt.

Viele Details jüdischen Lebens in Ägypten wurden von ihm auf einen höheren Standard gebracht. Er leitete und finanzierte eine Jeschiwa, zu deren Schülern der Arisal (Rav Jitzchak Luria, 1534-1572) gehörte. Seine Gelehrsamkeit fand auch Ausdruck darin, dass er seine Gedanken in einer Anzahl von Büchern niederschrieb. Dazu zählen Werke zu Rambams (Rav Mosche ben Maimon, 1135-1204) *Mischne Tora* und Entgegnungen zum Kommentar des Ravad (Rav Awraham ben David, 1125-1198) zu selbigem Werk. Kabbalistische Werke gehören ebenso zu seinem Nachlass wie ein Kommentar zum *Schulchan Aruch*.

Nach vierzigjährigem Aufenthalt in Ägypten kehrte Radbas

1553 nach Eretz Jisrael zurück, um dort zu sterben. Es sollten ihm allerdings noch zwanzig Jahre dort beschert sein, die er in Safed verbrachte. Der Autor des *Schulchan Aruch*, Rav Joseph Karo (1488-1575) machte ihn in Safed zu einem Mitglied seines Bet Din. Radbas starb 1573 in Safed.